

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 91 (2016)
Heft: 12

Artikel: Präsident Trump
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-737946>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Präsident Trump

Was bedeutet die Wahl des Republikaners Donald Trump zum 45. Präsidenten der USA militärisch? Oberst i GSt Jürg Kürsener, unser Amerika-Kenner, warnt vor voreiligen Schlüssen: «Zuerst müssen wir wissen, wer Verteidigungs- und Aussenminister wird. Dann werden wir sehen, ob Trump die Suppe so heiss isst, wie er sie im Wahlkampf kochte.»

Im Vorfeld seiner Wahl forderte Trump die europäischen NATO-Staaten wiederholt auf, im Bündnis mehr Verantwortung zu übernehmen. Namentlich stellte er die schlechte Zahlungsmoral einzelner Staaten an den Pranger: Die USA tragen derzeit rund drei Viertel der NATO-Kosten.

Trump und Putin

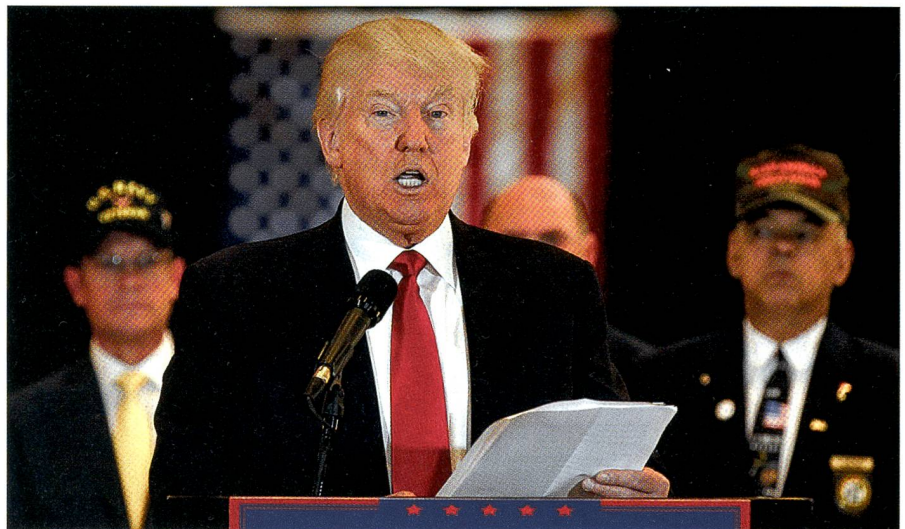
Explosiv war Trumps Äusserung in der *New York Times*, Amerika werde NATO-Mitgliedern nur noch helfen, wenn sie zahlen. Dieser eine Satz wurde als Signal an den russischen Präsidenten Putin aufgefasst, Russland habe im Baltikum freie Hand.

Oberst i GSt Kürsener gibt völlig zu Recht zu bedenken, dass Trump sein Amt erst im Januar 2017 antritt und dass sich das Verhältnis zu Russland erst wieder einpendeln muss. In Moskau nahm Putin Trumps Wahl zurückhaltend positiv auf. In der Tat bleibt abzuwarten, wie sich die Beziehung Trump/Putin in den kommenden vier Jahren entwickelt.

Will Streitkräfte fördern

In den USA selbst versprach Trump in mehreren Wahlkampfreden, als Präsident werde er die Streitkräfte nachhaltig fördern. Jürg Kürsener empfiehlt dazu einen Blick auf den Kongress, der die Rüstungsgeschäfte gutheissen muss. In beiden Kammern behaupteten die Republikaner am 8. November 2016 die Mehrheit.

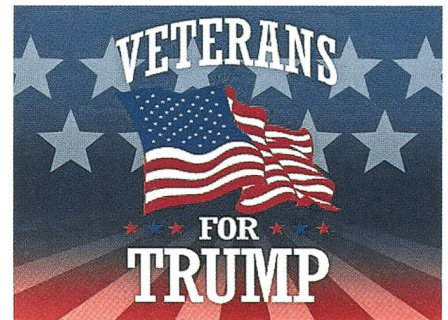
- Der Marinefachmann Kürsener hofft, dass die *Navy* den Unterbestand an Schiffen behebt: «Das Soll beträgt 308 Einheiten; derzeit sind es nur 279.»
- Was die *Kampffjets* betrifft, nehmen die Luftwaffe, die Marine und das *Marine Corps* F-35-Varianten in Betrieb (Stealth-Jet der fünften Generation).
- Ein neuer *Fernbomber* soll den uralten Langstreckenbomber B-52 und später den B-2 ersetzen.
- Im *Heer* stehen Kampfwertsteigerungen und neue Entwicklungen an. So wird an einem neuen Kampfpanzer gearbeitet. Kawestiert wird der Stryker.



In seinem langen Wahlkampf trat Donald Trump oft mit Kriegsveteranen auf.



Donald Trump mit Polizeigrenadiern.



Veteranenorganisationen für Trump.

- Ein scharfer Akzent wird im *Cyberwar* gesetzt, stärker jetzt auch taktisch.

Orient: Niemand ist Prophet

Mit angespannter Aufmerksamkeit beobachteten die Kriegsparteien im Orient die amerikanische Wahl.

Wenn Donald Trump am 19. Januar 2017 den ewig zaudernden Präsidenten Obama ablöst, so kann das für die Kriegsregion «Neue Lage» bedeuten – oder auch nicht. Im Wahlkampf äusserte sich Trump gegen den ISIS härter als Obama.

Nur Scharlatane wissen jetzt schon, was Trumps Wahl für die geschundenen Landstriche bedeutet. Und wie würde sich

ein neu justiertes Verhältnis USA/Russland auf Syrien und den Mörder Asad auswirken? Liesse Putin Asad fallen?

Profiteur Israel

In Israel begrüsst Premier Netanjahu Trumps Wahl. Seit die USA mit Iran den Nuklear-Deal abschlossen, herrscht zwischen Washington und Jerusalem mindestens diplomatisch Funkstille (nicht aber in Bezug auf die amerikanische Finanzhilfe).

Trump verwarf den Iran-Deal mehrmals hart. Das weckt in Israel die Hoffnung auf «Neue Lage». Nur kennt niemand als die Israeli die Wahrheit besser, wonach im Orient niemand Prophet ist. fo. 